AZ
4132 Muttenz 1

mumu Archiv Museum Muttenz

Muttenzer Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Muttenz

Verlag: Lokalanzeiger Verlags AG Pratteln
Schlossstrasse 57, 4133 Pratteln
Telefon 061/821 25 95 Telefax 061/821 25 85
Druck: Basler Zeitung, 4002 Basel
Verantwortlicher Redaktor: Alphonse Masson
St. Jakobsstrasse 8, 4132 Muttenz
Telefon 061/461 55 04 Telefax 061/461 52 72
Redaktionsschluss: Dienstag, 12.00 Uhr
Inserate- und Reklamepreise pro 1spaltige mm-Zeile
Inserat 71 Rp.; Reklame 158 Rp.
Im Amtsanzeiger: Inserat: 90 Rp.; Reklame 200 Rp.
Chiffregebühr: Fr. 25.–
Inseratenannahme: ofa Orell Füssli Werbe AG, 4410 Liestal
Telefon 061/921 00 22, Telefax 061/921 45 72
Inseratenannahmeschluss: Dienstag 16.00 Uhr
Inserate für die tritop-Kombination:
ofa Orell Füssli Werbe AG, 4002 Basel
Telefon 061/272 09 11 Telefax 061/271 67 58
Inseratenannahmeschluss: Montag 16.00 Uhr
Jahresabonnement: Fr. 60.–; Einzelverkaufspreis: Fr. 1.60
Erscheint jeden Freitag

19. August 1994 Nr. 33

Aus dem Inhalt

Einsatzstatistik Juli der Feuerwehr Muttenz
Wiederhören mit der Kantorei St. Arbogast
Leserbriefe
Grundbuch
Kirchenzettel
Nationales Wettfahren des WFVM
Sommerschwimmkurs des SLRG
Cup-Schlappe für den SVM
Agility Parcours
Lee Mitchell spielt für Obdachlose
SOS-Telefon
Radio- und TV-Programm

Zehn Jahre Bauernhaus-Museum Muttenz

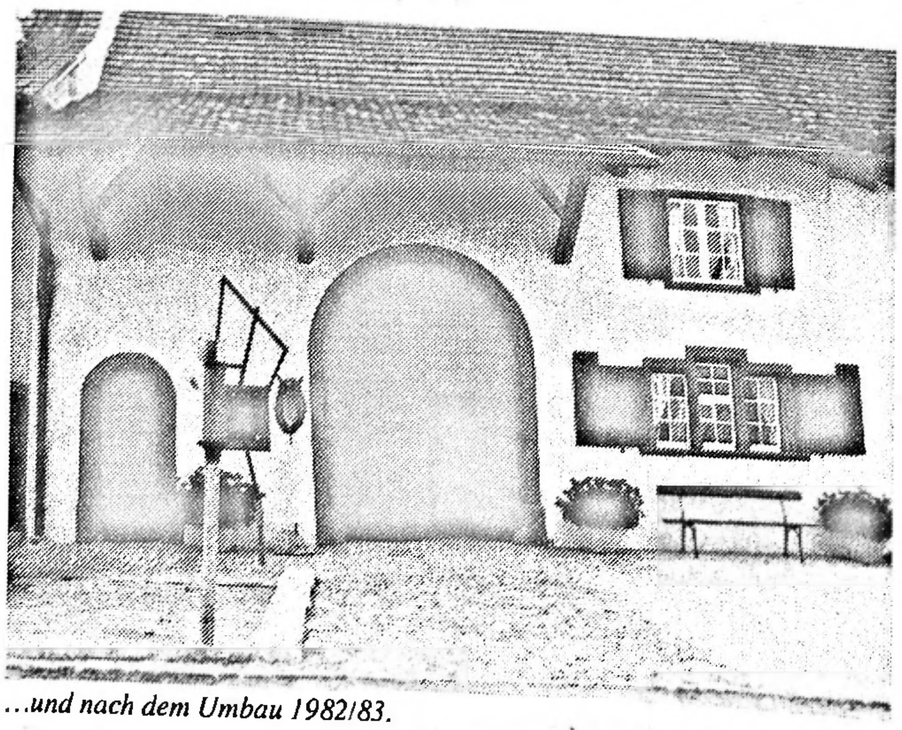
bi. - Am 18. August 1984 ist die Liegenschaft Oberdorf 4 durch den Gemeinderat ihrer Bestimmung als Bauernhaus-Museum den Einwohnern von Muttenz übergeben worden. Den Einwohnern (und selbstverständlich auch anderen künftigen Besuchern), weil sie die Verwirklichung des von der Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde seit Jahren verfolgten Projektes 1979 durch den Erwerb der Liegenschaft und – nach verschiedenartigsten Bedenken und Vorbehalten – 1982/83 durch Kredite von total 530 000 Franken ermöglicht hatten.
Für die Initianten eines solchen Museums, vor allem für Hans Bandli und Albert Müller, welche diese Idee hartnäckig verfolgt hatten, war die offizielle Eröffnung ein grosser Tag. Der Umbau der verbrauchten Liegenschaft in den Zustand des letzten Jahrhunderts war überzeugend gelungen. Dafür hatte die Mitarbeit von Fachleuten, des Bauernhausforschers Dr. Max Gschwend und des kantonalen Denkmalpflegers Dr. Hans-Rudolf Heyer Gewähr geboten.
Ein «totes» Museum? Dies war eine der Fragen und Bedenken, die damals erhoben wurden. Wie lautet die Antwort heute nach zehn Jahren?

«Tag der Arbeiten»: Paul Gysin dengelt eine Sense.

«Tag der Arbeiten»

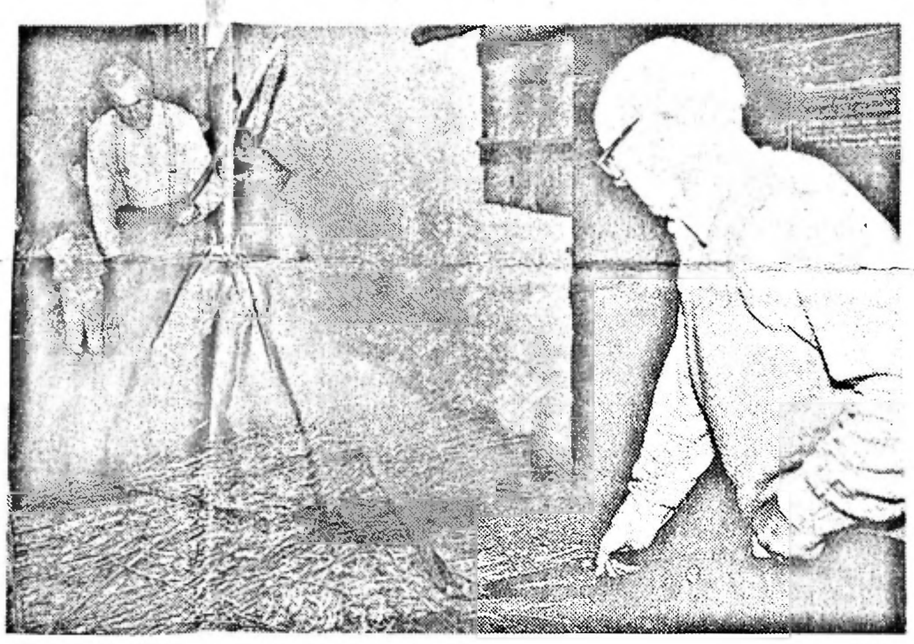
Die Museumskommission als «arbeitendes» Organ der Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde und seit 1985 als Kommission der Gemeinde, sorgt für ein lebendiges Museum: Jährlich mindestens ein Mal können können die immer zahlreichen Besucher bäuerliches Arbeiten im letzten Jahrhundert miterleben: z. B. Dreschen des Getreides mit den Flegeln, Brechen und Hächeln von Flachs (wie in Zäziwil!), Pressen von Obst und Trauben mit der handbedienten Trotte (und degustieren!), Teigkneten in der grossen Holzmulde, Backen von Brot und «gâteau au sel» im Holzbackofen, Schafscheren, Kabishobeln (natürlich von Hand) für das Sauerkraut, Dengeln von Sensen, Spitzen von Rebstecken auf dem Ziehbock, usw. usf. – Welche «Stadt» zeigt dies alles naturgetreu?
Das Bauernhaus Oberdorf 4 ist bereits im Jahr 1444 erwähnt. Seine Geschichte wurde von Hans Bandli in «Baselbieter Heimatblättern» (März 1991) aufgezeichnet. Hans Bandli hat auch die gedruckte Beschreibung «Vom Muttenzer Bauernhaus-Museum» verfasst. Und zum 10-Jahre-Jubiläum hat sich die Museumskommission etwas besonderes einfallen lassen: die Veröffentlichung von Anekdoten und «Müsterli» von und über Daniel Tschudin, einem der letzten Bewohner des Bauernhauses Oberdorf 4. Paul Gysin, der langjährige Obmann der Museumskommission, hat sie gesammelt und aufgeschrieben. Die Kommission hat sie unter dem Titel «Erinnerungen an Daniel Tschudin (1884–1972), genannt Tschudi-Dänni, ein Muttenzer Dorforiginal» herausgegeben.

Die Liegenschaft Oberdorf 4 vor...



...und nach dem Umbau 1982/83.

Fritz Tschudin unterhält die Gäste an der Einweihungsfeier des Bauernhausmuseums am 18. August 1984.



«Tag der Arbeiten»: Dreschen mit den Flegeln.

Veranstaltungshinweis

Lee Mitchell spielt für Obdachlose

Am Donnerstag, 25. August um 20.00 Uhr wird im Kirchgemeindehaus Feldreben der Meisterpianist und Komponist Lee Mitchell zu hören sein. Der Erlös der Kollekte wird vollumfänglich dem «Haus zur Eiche», dem Baselbieter Obdachlosenhaus in Birsfelden, zukommen. Lee Mitchell präsentiert an dieser einmaligen Benefizveranstaltung neben eigenen Stücken auch solche von Debussy, Bartok und Chopin. Mehr darüber in dieser Ausgabe.

Breitestrasse: Alles hat ein Ende...

-on. - Nach rund vier Jahren ist das Einspracheverfahren gegen die vom Gemeinderat im Herbst 1990 beschlossene Öffnung der Breitestrasse für den Durchgangsverkehr abgeschlossen. Am Freitag vergangener Woche entfernten Mitarbeiter des Werkhofs die Tafel «Fahrverbot, Zubringerdienst gestattet».
Zur Erinnerung: Nach dem Einbau verkehrsberuhigender Massnahmen beschloss der Gemeinderat 1990 die Aufhebung des Fahrverbots mit «Zubringerdienst gestattet». Anwohner erhoben gegen diesen Entscheid Einsprache beim Regierungsrat, der das Begehren ohne eigene Stellungnahme an den Bundesrat, bzw. an das Bundesamt für Verkehr weiterleitete. Letzteres rügte die fehlende Begründung der Kantonsregierung und wies die Angelegenheit an die Vorinstanz zurück. Der Regierungsrat hat nun die Einsprachen abgewiesen – diesmal begründet. Die einspracheberechtigten Anwohner verzichteten diesmal auf einen erneuten Rekurs, weshalb die Breitestrasse künftig für den Durchgangsverkehr offen ist.
Die ungewöhnliche Dauer dieses Verfahrens ist nicht zuletzt auf den erwähnten Formfehler auf Kantonsebene zurückzuführen.

Ein Mitarbeiter des Werkhofs entfernt die Verbotstafel an der Breitestrasse.

Verkehr

Parkierungsfelder an der Hauptstrasse: Stellungnahme des Gewerbevereins

-on. - In der letzten Ausgabe des Muttenzer Anzeigers teilte der Gemeinderat mit, dass die beschlossenen Massnahmen an der Hauptstrasse, zwischen dem Lejaweg und der Bäckerei Bischoff «nicht nur eitel Freude, sondern auch Kritik ausgelöst haben». Die angekündigte 60°-Schrägparkierung, welche mit einem Verlust von vier Parkplätzen verbunden ist, hat den Vorstand des Gewerbevereins auf den Plan gerufen, der in einem Schreiben an den Gemeinderat gegen diese Massnahme Einspruch erhebt. Er schreibt:
«Mit einiger Überraschung hat der Vorstand des Gewerbevereins Muttenz im Muttenzer Anzeiger vom 12. August 1994 davon Kenntnis genommen, dass die Parkierungsfelder an der Hauptstrasse, zwischen Lejaweg und Bäckerei Bischoff, kaum umgestaltet, wieder modifiziert werden sollen. Wir schliessen daraus, dass diese Massnahme ohne eigentliches Konzept verwirklicht wurde.
Der Vorstand des Gewerbevereins Muttenz nimmt zu dieser Angelegenheit wie folgt Stellung:

- Die ersatzlose Aufhebung von vier Parkplätzen im oberen Bereich der Hauptstrasse ist für das Muttenzer Gewerbe unannehmbar.
- Die ins Auge gefasste 60°-Schrägparkierung bringt nur in Fahrtrichtung eine bessere Ein- und Ausfahrt; für die Fahrzeuglenker aus der Gegenrichtung wird die Situation massiv verschlechtert. Dafür vier Parkplätze aufzuheben drängt sich unserer Ansicht nach nicht auf.
- Wir bedauern, einmal mehr die Interessen des Gewerbes tangierende behördliche Massnahmen der Presse entnehmen zu müssen, dies nachdem wir Ihnen verschiedentlich unsere Dialogbereitschaft signalisiert haben.

Der Vorstand des Gewerbevereins bittet Sie nachdrücklich, auf die angekündigte Aufhebung von vier Parkplätzen zwischen dem Lejaweg und der Bäckerei Bischoff zu verzichten. Wir bieten Ihnen einmal mehr unsere Gesprächsbereitschaft an, um in dieser Angelegenheit eine für alle Seiten befriedigende Lösung zu finden.»